



Handbuch Qualifizierungsprogramm

für das Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“

Inhalt

Allgemeine Informationen.....	1
1. Ziel des Qualifizierungsprogramms.....	1
2. Zielgruppe und Teilnahmebedingungen	2
3. Aufbau des Qualifizierungsprogramms	2
3.1 <i>Allgemeines.....</i>	2
3.2 <i>Themenfeldbeschreibungen</i>	3
3.2.1 Themenfeld: Lehren und Lernen	3
3.2.2 Themenfeld: Prüfen und Bewerten	4
3.2.3 Themenfeld: Beraten und Begleiten	5
3.2.4 Themenfeld: Feedback und Evaluation	6
3.2.5 Themenfeld: Lehre und gesellschaftliche Verantwortung	7
3.3 <i>Modulbeschreibungen.....</i>	9
3.4 <i>Lehr- und Lernformen</i>	10
4. Leistungen, Leistungsnachweise und Anerkennung	11
4.1 <i>Formen der Leistungserbringung.....</i>	11
4.2 <i>Anerkennung von Leistungen</i>	11
5. Nachweise und Zertifikatsvergabe.....	12
6. Qualitätssicherung im Qualifizierungs-programm.....	13
7. Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen.....	13
8. Netzwerkuniversitäten.....	14

Allgemeine Informationen

Das Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ ist ein gemeinschaftliches Angebot des Netzwerk Hochschuldidaktik NRW ([HD NRW](#)), das aktuell aus [17 Hochschulen](#) besteht.

Die folgenden Grundüberzeugungen bilden die gemeinsame konzeptionelle Grundlage für die Gestaltung des Qualifizierungsprogramms:

- Lernendenzentrierung, Kompetenzorientierung und Constructive Alignment
- Kognitiv aktivierende, motivierende und diversitätssensible Lehre
- Reflexion, Wissenschaftsbasierung und Professionalisierung
- Lehre im Kontext gesellschaftlicher Verantwortung

Teilnehmende der Netzwerk-Hochschulen profitieren von einer professionellen Ausbildung für die wissenschaftliche Lehre, die sich stets an hochschulischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen orientiert und diese mitgestaltet.

Dieses Dokument gibt Orientierung zum Qualifizierungsprogramm. Es beschreibt die netzwerkweiten Vereinbarungen. Standortspezifische Ausgestaltungen sind bindend.

1. Ziel des Qualifizierungsprogramms

Das Ziel des Qualifizierungsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ ist, dass Teilnehmende ihre Hochschullehre von Planung und Durchführung über Prüfung und Beratung bis hin zu Feedback und Reflexion kompetenz- und lernzielorientiert, diversitätssensibel und im kritischen Dialog mit gesellschaftlichen Entwicklungen gestalten.

Mit ihrer Teilnahme am Qualifizierungsprogramm entwickeln Teilnehmende zum einen ein professionelles Selbstverständnis und leisten zum anderen einen Beitrag zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre.

Darüber hinaus erhalten sie ein Zertifikat mit deutschlandweiter Gültigkeit gemäß den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd). Dies gilt als formaler Nachweis ihrer pädagogischen Eignung, der nicht nur an Hochschulen, sondern allgemein in der Erwachsenenbildung von Wert ist – national und international.

2. Zielgruppe und Teilnahmebedingungen

Das hochschuldidaktische Qualifizierungsprogramm richtet sich grundsätzlich an **hauptamtlich Lehrende der Mitgliedshochschulen**. Die Entscheidung über die Zulassung von Lehrpersonen anderer Hochschulen oder Statusgruppen obliegt der jeweiligen Hochschule.

Konkrete Teilnahmevoraussetzungen und -bedingungen, beispielsweise Bewerbungs- und Anmeldeformalitäten sind standortspezifisch geregelt und werden am jeweiligen Standort kommuniziert.

Die standortübergreifende Teilnahme an Qualifizierungsangeboten ist möglich. Sofern nicht anders geregelt, gilt:

- Externe Teilnehmende (aus Mitgliedshochschulen des Netzwerks Hochschuldidaktik NRW) zahlen für die Teilnahme an Veranstaltungen 50 € pro 8 Arbeitseinheiten (AE).
- Teilnehmende aus Hochschulen, die nicht dem Netzwerk angehören, zahlen mind. 75 € pro 8 AE.

Individuelle Regelungen zu Kosten sowie Kostenübernahme sind mit dem eigenen Standort zu klären.

Das Netzwerk fokussiert einen aktiven Austausch zu hochschuldidaktischen Themen und erwartet dementsprechend eine konstruktive Mitarbeit aller Teilnehmenden. Zudem setzt eine Teilnahme am Qualifizierungsprogramm eine wertschätzende und sachbezogene Kommunikation voraus. Abwertende, diskriminierende, verletzende oder einschüchternde Äußerungen werden nicht toleriert. Bei wiederholtem oder schwerwiegendem Verstoß behält sich das Netzwerk vor, Personen vom Qualifizierungsprogramm auszuschließen.

3. Aufbau des Qualifizierungsprogramms

3.1 Allgemeines

Das NRW-Zertifikatsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ umfasst insgesamt 200 bis 240 AE, wobei eine AE 45 Minuten entspricht.

Das Qualifizierungsprogramm ist modular aufgebaut und gliedert sich in ein Basismodul, ein Erweiterungsmodul und ein Vertiefungsmodul. Jedes Modul umfasst 60 bis 90 AE und kann mit einem Teilzertifikat abgeschlossen werden.

Netzwerk Hochschuldidaktik NRW – Handbuch Qualifizierungsprogramm

Im Verlauf der drei Module erwerben Teilnehmende Kompetenzen in fünf Themenfeldern und absolvieren dabei folgenden Mindestumfang an AE:

- Lehren und Lernen (60 AE)
- Prüfen und Bewerten (16 AE)
- Beraten und Begleiten (16 AE)
- Feedback und Evaluation (16 AE)
- Lehre und gesellschaftliche Verantwortung (16 AE)

Die über den Mindestumfang hinausgehenden AE können von den Teilnehmenden flexibel über die verschiedenen Themenfelder hinweg entsprechend ihrer Themenfeldzuordnung verteilt werden und ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend der eigenen Lehrpraxis und des persönlichen Entwicklungsbedarfs. Ergänzt werden können diese genuin hochschuldidaktischen Themenfelder durch Angebote zum Erwerb akademischer Schlüsselkompetenzen (max. 16 AE).

Darüber hinaus besteht standortspezifisch die Möglichkeit, im Rahmen des Zertifikatsprogramms einen formalen thematischen Schwerpunkt zu setzen, beispielsweise in den Bereichen Schreibdidaktik oder Diversity. Die im Rahmen des hochschuldidaktischen Programms angebotenen Workshops oder vergleichbaren Weiterbildungsformate können für eines oder mehrere Module sowie für bis zu zwei Themenfelder ausgeschrieben werden. Bei der Anrechnung im Qualifizierungsprogramm kann ein Workshop jedoch jeweils nur einem Modul und einem Themenfeld zugeordnet werden.

3.2 Themenfeldbeschreibungen

3.2.1 Themenfeld: Lehren und Lernen

Relevanz des Themenfeldes

Die Qualität und die Wirksamkeit von Lehr-/Lernprozessen hängen maßgeblich davon ab, wie Lehrende ihre Veranstaltungen gestalten und welche Rollen und Haltungen sie im Lehr-/Lernprozess einnehmen. Die enge Verzahnung von Lehren und Lernen erfordert ein Verständnis für die Abläufe, Bedingungen und Herausforderungen, die das Lernen (junger) Erwachsener im Studium prägen. Lehrende stehen vor der Aufgabe, Lernumgebungen zu schaffen, die aktivieren, motivieren und zur Teilhabe anregen. Gleichzeitig sind sie gefordert, mit Heterogenität, schwierigen Situationen und sich wandelnden Anforderungen souverän umzugehen.

Im Themenfeld werden Teilnehmende angeleitet, Lehr-/Lernprozesse lernzielorientiert, kompetenzorientiert und diversitätssensibel zu planen, zu gestalten und zu reflektieren.

Für das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ müssen mindestens 60 AE (1 AE = 45 Minuten) im Themenfeld absolviert werden.

Richtlernziel des Themenfeldes

Nach Absolvieren des Themenfeldes können Teilnehmende Lehr-/Lernprozesse lernzielorientiert, kompetenzorientiert und diversitätssensibel planen, gestalten und reflektieren.

Lernziele des Themenfeldes

Teilnehmende können...

- Kriterien guter Lehre analysieren und auf ihre Lehrpraxis übertragen.
- kompetenzorientierte Lernziele formulieren und transparent machen.
- Lehrveranstaltungen zielorientiert und lernförderlich planen.
- aktivierende, motivierende und interaktive Methoden und (intermediale) Lernmaterialien passgenau für ihre synchronen und asynchronen Lehr-/Lernsituationen auswählen und anwenden.
- herausfordernde und schwierige Lehr-/Lernsituationen identifizieren, analysieren und individuelle Lösungsansätze entwickeln.
- ihre Rollen und Haltungen unter Berücksichtigung institutioneller, kollegialer und studentischer Erwartungen reflektieren und diese transparent kommunizieren.

3.2.2 Themenfeld: Prüfen und Bewerten

Relevanz des Themenfeldes

Prüfungen und Bewertungen sind zentrale Elemente des Hochschulstudiums, da sie Lernprozesse steuern, Kompetenzerwerb sichtbar machen und die Qualität von Studium und Lehre sichern. Lehrende tragen dabei die Verantwortung, Prüfungen so zu gestalten, dass sie transparent, valide und fair sind und zugleich den Lernzielen ihrer Veranstaltungen entsprechen. Angesichts wachsender Heterogenität der Studierenden gewinnen diversitätssensible Prüfungsformate ebenso an Bedeutung wie der Einsatz digitaler Verfahren (z.B. ePrüfungen), die flexible, barrierefreie und ressourcenschonende Prüfungen in verschiedenen Formaten ermöglichen.

Im Themenfeld werden Teilnehmende angeleitet, Prüfungen und Bewertungsverfahren lernzielorientiert, kompetenzorientiert, diversitätssensibel sowie transparent, valide und digital gestützt zu planen, zu gestalten, zu bewerten und zu reflektieren.

Für das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ müssen mindestens 16 AE (1 AE = 45 Minuten) im Themenfeld absolviert werden.

Richtlernziel des Themenfeldes

Nach Absolvieren des Themenfeldes können Teilnehmende Prüfungen und Bewertungsverfahren lernzielorientiert, kompetenzorientiert, diversitätssensibel sowie transparent, valide und digital gestützt planen, gestalten, bewerten und reflektieren.

Lernziele des Themenfeldes

Teilnehmende können...

- Prüfungsaufgaben und -formen systematisch auf Lernziele und Lehrmethoden abstimmen und deren Passung in Bezug auf kompetenzorientiertes Lernen kritisch analysieren.
 - Bewertungskriterien und -raster unter Berücksichtigung von Transparenz, Fairness, Diversität und digitalen Möglichkeiten entwickeln und kommunizieren.
 - Prüfungsleistungen systematisch anhand der entwickelten Kriterien bewerten.
 - ethische, rechtliche und datenschutzrelevante Aspekte von Prüfungen berücksichtigen und praktisch anwenden.
 - ihre Rollen und Haltungen als prüfende und bewertende Lehrende reflektieren und verantwortungsbewusst gestalten.
 - ihre Prüfungsaufgaben und -formen weiterentwickeln.
-

3.2.3 Themenfeld: Beraten und Begleiten**Relevanz des Themenfeldes**

Eine lernförderliche Beratung und Begleitung, die sich an den Bedarfen der Studierenden ausrichtet, den Kompetenzerwerb der Studierenden fördert und Studierende zielorientiert unterstützt, ist grundlegend für den Studienerfolg und damit – ergänzend zur Lehrveranstaltung – wesentlicher Bestandteil hochschulischer Lehre. Gleichzeitig erweitern Kompetenzen in der Beratung und Begleitung von Kolleginnen und Kollegen die eigene Professionalität, etwa durch kollegiale Fallberatung oder Peer-Coaching, und stärken die gemeinsame Lehrentwicklung im Hochschulkontext. Um sowohl Studierende als auch andere Lehrende lernförderlich beraten und begleiten zu können, bedarf es einer zeiteffizienten Organisation und Durchführung bei sogleich individueller, wertschätzender und empathischer Kommunikation. Zudem ist es wichtig, dass die Lehrperson im Rahmen der Möglichkeiten und Grenzen ihres hochschulischen Beratungskontexts agiert.

Im Themenfeld werden Teilnehmende angeleitet, Studierende (lern)zielorientiert, kompetenzorientiert und diversitätssensibel zu beraten und zu begleiten sowie Beratungsformate auf kollegialer Ebene wahrzunehmen.

Für das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ müssen mindestens 16 AE (1 AE = 45 Minuten) im Themenfeld absolviert werden.

Richtlernziel des Themenfeldes

Nach Absolvieren des Themenfeldes können Teilnehmende Studierende sowie andere Lehrende (lern)zielorientiert, kompetenzorientiert und diversitätssensibel beraten und begleiten.

Lernziele des Themenfeldes

Teilnehmende können...

- Beratungs- und Begleitungskontexte identifizieren.
- lernförderliche Beratungs- und Begleitungskonzepte entwickeln.
- unterschiedliche Rollen, Haltungen und Verantwortungen im Beratungs- und Begleitungsprozess bedarfsorientiert einnehmen.
- einen Beratungs- und Begleitungsprozess zeiteffizient organisieren sowie durchführen.
- ein Beratungsgespräch individuell, wertschätzend und empathisch führen.
- studentischer Passivität im Beratungs- und Begleitungsprozess differenziert und sowohl kommunikativ als auch methodisch begegnen.
- kollegiale Beratungsprozesse reflektiert gestalten und zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre und der gemeinsamen Lehrentwicklung im Hochschulkontext beitragen.

3.2.4 Themenfeld: Feedback und Evaluation

Relevanz des Themenfeldes

Feedback, Evaluation und (Selbst-)Reflexion sind unverzichtbare Elemente zur Verbesserung von Lehre und Studium. Vier zentrale Feedbackformen (von Lehrenden an Studierende und von Studierenden an Lehrende sowie auf Peer-Ebene zwischen Studierenden sowie zwischen Lehrenden) fördern sowohl individuelle Entwicklung als auch die Lehr-/Lernqualität insgesamt. Evaluation ermöglicht es Lehrenden, Lehr-/Lern-prozesse systematisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dazu gehört nicht nur das Verständnis von Evaluationsmethoden, sondern auch die Fähigkeit, eigene Verfahren zu gestalten und im Dialog mit Studierenden und Hochschule umzusetzen. Ergänzend fördert (Selbst-) Reflexion die Fähigkeit der Lehrenden, die eigene Rolle, Haltung und Wirkung im Lehr-/Lernkontext kritisch zu hinterfragen und daraus gezielt Maßnahmen zur Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis abzuleiten.

Im Themenfeld werden Teilnehmende angeleitet, Feedback-, Evaluations- und Reflexionsverfahren (lern)zielorientiert und für ihre Lehre angepasst einzusetzen.

Für das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ müssen mindestens 16 AE (1 AE = 45 Minuten) im Themenfeld absolviert werden.

Richtlernziel des Themenfeldes

Nach Absolvieren des Themenfeldes können Teilnehmende Feedback-, Evaluations- und Reflexionsverfahren (lern)zielorientiert und für ihre Lehre angepasst einsetzen.

Lernziele des Themenfeldes

Teilnehmende können...

- zentrale Begriffe, Formen und Ziele von Feedback, Evaluation und (Selbst-)Reflexion unterscheiden und deren Funktion für die Lehr-/Lernqualität erklären.
- verschiedene Feedback-, Evaluations- und Reflexionsverfahren in Bezug auf ihre Vor- und Nachteile sowie ihre Passung zur eigenen Lehrpraxis vergleichen und kritisch bewerten.
- eigene Feedbackformate, Evaluationsinstrumente und Reflexionsstrategien gestalten, durchführen und auswerten.
- Ergebnisse aus Feedback, Evaluation und (Selbst-)Reflexion systematisch analysieren und in Bezug auf Lehr-/Lernziele einordnen.
- auf Basis von Feedback-, Evaluations- und Reflexionsergebnissen fundierte Entscheidungen zur Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen treffen.
- ihre Rollen und ihre Haltung im Umgang mit Feedback, Evaluation und (Selbst-)Reflexion kritisch prüfen.
- Strategien entwickeln, um eine konstruktive und diversitätssensible Feedback-, Evaluations- und Reflexionskultur in ihrer Lehre und im Hochschulkontext nachhaltig zu fördern.

3.2.5 Themenfeld: Lehre und gesellschaftliche Verantwortung

Relevanz des Themenfeldes

Aktuelle gesellschaftliche Diskurse prägen in zunehmendem Maße Studium und Lehre. Dazu gehören beispielsweise:

- Demokratiebildung und Anti-Diskriminierung
- Diversität und Inklusion
- Gesundheit, Wohlbefinden und Resilienz
- Interkulturalität und Globales Lernen

Netzwerk Hochschuldidaktik NRW – Handbuch Qualifizierungsprogramm

- Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung
- Künstliche Intelligenz
- Soziale Gerechtigkeit
- Wissenschaftsskepsis und Wissenschaftskommunikation

Hochschulen stehen dabei vor der Aufgabe, Studierende nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Diskursfähigkeit, Reflexionskompetenz und Verantwortungsübernahme zu stärken. Lehrende übernehmen in diesem Prozess eine zentrale Funktion: Sie reflektieren ihre eigenen Rollen und Haltungen, sensibilisieren für relevante Themen und schaffen Lehr-/Lernumgebungen, die Studierende zum kritisch-reflexiven und konstruktiven Umgang mit gesellschaftlichen Diskursen im Fachkontext anregen.

Im Themenfeld werden Teilnehmende angeleitet, aktuelle gesellschaftliche Diskurse in ihre Lehre (lern)zielorientiert zu integrieren sowie Studierende zum kritisch-reflexiven und konstruktiven Umgang mit diesen im Fachkontext zu befähigen.

Für das Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ müssen mindestens 16 AE (1 AE = 45 Minuten) im Themenfeld absolviert werden.

Richtlernziel des Themenfeldes

Nach Absolvieren des Themenfeldes können Teilnehmende aktuelle gesellschaftliche Diskurse in ihre Lehre (lern)zielorientiert integrieren sowie Studierende zum kritisch-reflexiven und konstruktiven Umgang mit diesen im Fachkontext befähigen.

Lernziele des Themenfeldes

Teilnehmende können...

- ihre eigenen Rollen und Haltungen in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Diskurse reflektieren.
- aktuelle gesellschaftliche Diskurse mit Relevanz für ihre Lehre identifizieren.
- aktuelle gesellschaftliche Diskurse im Rahmen ihrer Lehre thematisieren sowie kontextualisieren und ihre Studierenden für diese sensibilisieren.
- Lehr-/Lernumgebungen gestalten, in denen Studierenden aktuelle gesellschaftliche Diskurse im Fachkontext diskutieren können.
- ihre Studierenden anleiten und begleiten, im Fachkontext Lösungsprozesse für aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen zu bewerten und zu entwickeln.

3.3 Modulbeschreibungen

Basismodul (60-90 AE)

Das Basismodul zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Hochschullehre ab. Im Mittelpunkt stehen zentrale lerntheoretische und didaktische Befunde und Modelle sowie deren Implikationen für die Lehrpraxis an Hochschulen. Dies betrifft unter anderem die lernziel- und kompetenzorientierte Planung von Lehrveranstaltungen, die kognitive Aktivierung von Studierenden, Reflexion der Lehrendenrolle sowie Grundlagen aus den fünf Themenfeldern. Das Modul beinhaltet in der Regel einen standortspezifischen Einstiegsworkshop in das Lehren und Lernen an Hochschulen.

Erweiterungsmodul (60-90 AE)

Das Erweiterungsmodul baut auf den im Basismodul erworbenen Kompetenzen auf und erweitert diese in den fünf Themenfeldern des Qualifizierungsprogramms. Darüber hinaus eröffnet das Modul die Möglichkeit, individuelle thematische Vertiefungen entsprechend der eigenen Lehrpraxis und den persönlichen Qualifizierungszielen zu setzen. Hierzu zählen beispielsweise weiterführende Theorien und komplexere Lehr-/Lernformen, die auf den im Basismodul erarbeiteten Inhalten aufbauen, sowie Konzepte und Methoden der Curriculumsentwicklung.

Bei Interesse können Angebote aus dem Erweiterungsmodul bereits begleitend zum Basismodul absolviert werden.

Vertiefungsmodul (60-90 AE)

Während im Basis- und Erweiterungsmodul der Erwerb, die Erweiterung und die Anwendung hochschuldidaktischen Wissens und entsprechender Kompetenzen im Mittelpunkt stehen, bearbeiten die Teilnehmende im Vertiefungsmodul eine eigene Fragestellung aus ihrer Lehrpraxis und entwickeln darauf aufbauend ein eigenständiges Lehrportfolio, Lehrprojekt oder Forschungsprojekt. Der Gesamtumfang inklusive aller verpflichtender Begleitformate beträgt mindestens 60 AE.

Je nach Standort stehen hierfür folgende drei Umsetzungsmöglichkeiten zur Verfügung:

1. Im Rahmen eines **Lehrportfolios** dokumentieren und reflektieren Teilnehmende ihre Kompetenzen in der Lehre. Sie zeigen auf, wie sie ihre Lehre im Kontext ihres bisherigen Lehrengagements konzipieren, durchführen, bewerten und kontinuierlich weiterentwickeln.
2. In einem **innovativen Lehrprojekt** mit Fokus auf den Theorie-Praxis-Transfer entwickeln, erproben und evaluieren Teilnehmende eine konkrete Weiterentwicklung ihrer Lehre und reflektieren die dabei gewonnenen Erkenntnisse für ihr Lehrhandeln.
3. Im Rahmen eines **SoTL-Projektes** (Scholarship of Teaching and Learning) beforschen Teilnehmende systematisch ihre eigene Lehre und leiten daraus Erkenntnisse für die Weiterentwicklung ihrer Lehre ab.

Den Abschluss des Moduls bildet eine schriftliche Reflexion des Projekts, beispielsweise in Form eines Lehrprojektberichts, eines wissenschaftlichen Artikels oder eines Lehrportfolios.

Die Bearbeitung des Lehrportfolios, Lehrprojekts oder Forschungsprojekts wird durch hochschuldidaktische Beratung begleitet und unterstützt. Flankierend können weitere Begleitformate wie Projektpräsentationen, spezifische Workshops sowie Formate für Peer-Feedback und kollegialen Austausch angeboten werden.

Mit dem Vertiefungsmodul kann starten, wer das Basismodul vollständig abgeschlossen und mindestens die Hälfte des individuell vorgesehenen Erweiterungsmoduls erworben hat. Die Teilnahme setzt außerdem eine verpflichtende Auftaktberatung voraus.

3.4 Lehr- und Lernformen

Das Qualifizierungsprogramm folgt einer praxisorientierten Lernarchitektur, die standortspezifisch verschiedene Lernformen miteinander kombinieren kann:

- Workshops (Präsenz oder Online): Erwerb hochschuldidaktischer Grundkompetenzen, Reflexion eigener Lehrpraxis, kollegialer Austausch und Erprobung neuer Methoden.
 - Peerformate (z.B. Lehrhospitationen, kollegiale Fallberatung, Lehrcoaching): Reflexion und Feedback in kollegialem Rahmen, Förderung gegenseitiger Lernprozesse.
 - Selbststudium und Dokumentation: Eigenständige Vertiefung, Anwendung und Reflexion des Gelernten; Erstellung von Lehrkonzepten oder Portfolioelementen.
 - Praxisprojekt im Vertiefungsmodul: Umsetzung eines selbstgewählten Entwicklungsvorhabens in der eigenen Lehre oder Studiengangentwicklung.
 - Forschungsprojekt im Vertiefungsmodul: Systematische Lehrforschung nach dem Scholarship of Teaching and Learning (standortspezifisch).
 - Beratungsgespräche: Individuelle Begleitung durch hochschuldidaktische Expert*innen an den Standorten.
 - Netzwerkweite Austauschformate: Präsentationen, Fachtage oder Arbeitsgruppen zur Diskussion aktueller Lehrentwicklungen.
-

4. Leistungen, Leistungsnachweise und Anerkennung

4.1 Formen der Leistungserbringung

Die Anerkennung der erworbenen AE erfolgt in der Regel über die aktive Teilnahme an Veranstaltungen, die an den NRW-Netzwerkstandorten angeboten werden.

Aktive Teilnahme

Um die ausgeschriebenen AE zu erhalten, ist eine aktive Teilnahme an mind. 80% der Veranstaltung erforderlich. Bei Selbstlernkursen, Selbstlernphasen oder einzelnen Selbstlerneinheiten ist eine vollständige Bearbeitung Voraussetzung für die Anerkennung der AE. Bei Fehlzeiten können in Ausnahmefällen angemessene Ersatzleistungen vereinbart werden. Besteht eine Veranstaltung aus klar voneinander abgrenzbaren Teilen, kann ggf. nur der vollständig absolvierte Teil bescheinigt werden. Über beide Optionen entscheidet der jeweilige Standort.

Sonderregelung für zusätzliche Leistungen

In Einzelfällen können die Standorte regeln, ob AE über zusätzlich erbrachte, selbstständige Leistungen erworben werden können. Zu diesen Leistungen zählen u.a. Reflexionsaufgaben, Dokumentationen, Lehrkonzepte oder Hospitationsberichte. Die Leistungen können mit einem Umfang von bis zu 8 AE auf das Gesamtzertifikat angerechnet werden.

4.2 Anerkennung von Leistungen

Generell gilt, dass hochschuldidaktische Qualifizierungsleistungen, die nicht länger als 6 Jahre zurückliegen, angerechnet werden. Die Anrechnung von hochschuldidaktischen Qualifizierungsleistungen, die älter als 6 Jahre sind, liegt im Ermessen der jeweiligen Standorte.

Für Qualifizierungsleistungen innerhalb dieses zeitlichen Rahmens gelten folgende Anrechnungsregelungen:

- Hochschuldidaktische Qualifizierungsleistungen, die an Standorten des Netzwerks Hochschuldidaktik NRW erbracht wurden, werden grundsätzlich angerechnet.
- Qualifizierungsleistungen außerhalb des Netzwerks werden ebenfalls anerkannt, sofern die jeweilige hochschuldidaktische Einrichtung oder Institution den bundesweiten Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) entspricht und sich die Leistungen in die Struktur des Qualifizierungsprogramms eingliedern lassen.

- Zur gegenseitigen Anerkennung von Leistungen zwischen dem Netzwerk hdw nrw und dem Netzwerk Hochschuldidaktik NRW bestehen Regelungen, die am jeweiligen Standort zu erfragen sind.
- Weiterbildungsleistungen ohne direkten Bezug zur Lehre an einer Hochschule, die aber das Erreichen der hochschuldidaktischen Lernziele unterstützen (akademische Schlüsselkompetenzen), dürfen in Summe mit maximal 16 AE auf das Gesamtzertifikat angerechnet werden.
- In allen übrigen Fällen erfolgt eine Einzelfallprüfung auf Grundlage der geltenden Qualitätsstandards bzw. der Regelungen des jeweiligen Standorts. Voraussetzung ist, dass eine inhaltliche Nähe zum Qualifizierungsprogramm gegeben ist.

Didaktische Zertifikate sowie Leistungen von Einrichtungen, die sich den bundesweiten Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) angeschlossen haben, können grundsätzlich in Teilen oder vollständig auf das Gesamtprogramm angerechnet werden. Ein vollständiger Erwerb des Zertifikats ausschließlich durch Anrechnung bereits erbrachter Leistungen ist ausgeschlossen; angerechnete externe Zertifikate werden im NRW-Gesamtzertifikat mit ihrer Bezeichnung und ihrem Umfang ausgewiesen.

Generell nicht anrechnungsfähig sind Veranstaltungen und Leistungen, die im Rahmen eines abgeschlossenen Studiums oder einer abgeschlossenen Ausbildung erbracht wurden (z.B. Lehramtsstudiengänge, Psychologie, Pädagogik u.a.). Ebenfalls nicht anrechenbar ist die Durchführung der eigenen Lehrtätigkeit.

4.3 Gesamtdauer des Qualifizierungsprogramms

Es wird empfohlen, das gesamte Programm innerhalb von 6 Jahren zu absolvieren, um einen kontinuierlichen und kohärenten Lernprozess zu gewährleisten.

5. Nachweise und Zertifikatsvergabe

Für die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen werden Teilnahmebescheinigungen ausgestellt, in denen die jeweils erworbenen Lernziele und AE dokumentiert werden.

Die im Rahmen der Qualifizierung erbrachten Leistungen werden individuell an den Standorten erfasst und den jeweiligen Modulen sowie Themenfeldern zugeordnet. Ein Modul gilt als abgeschlossen, wenn alle für das jeweilige Modul vorgesehenen Leistungen und Nachweise vollständig erbracht wurden.

Das Projekt im Vertiefungsmodul wird ohne Themenfeldbezug zertifiziert. Soll dennoch ein Themenfeldbezug ausgewiesen werden, müssen die Mindest-AE des entsprechenden Themenfeldes innerhalb der ersten beiden Module abgeschlossen worden sein.

Darüber hinaus kann an einzelnen Standorten eine Ausweisung eines individuellen Schwerpunkts im Zertifikatsdokument erfolgen, sofern insgesamt mindestens 95 AE im entsprechenden Schwerpunktbereich absolviert wurden, davon das Vertiefungsmodul vollständig sowie Teile des Basis- und Erweiterungsmoduls.

Nach Abschluss der Qualifizierung und Erfüllung aller Anforderungen wird das Gesamtzertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ vergeben.

Zuständig für die Ausstellung eines Zertifikats ist grundsätzlich derjenige Standort, dem die Lehrperson zugehörig ist. Werden Qualifizierungsleistungen an mehreren Hochschulstandorten erbracht, erfolgt i.d.R. die Ausstellung des Zertifikats durch denjenigen Standort, an dem der größte Anteil der Leistungen erbracht wurde.

6. Qualitätssicherung im Qualifizierungsprogramm

Die Qualifizierungsangebote sind an den Tätigkeitsbereichen der Hochschullehre ausgerichtet und fördern lernendenzentriertes, kompetenzorientiertes sowie praxisnahes Lernen mit Fokus auf Transfer, Reflexion und kollegialem Austausch. Sie werden ausschließlich von fachlich qualifizierten Personen durchgeführt. Alle Angebote werden regelmäßig evaluiert und anhand zentraler Qualitätskennzahlen dokumentiert, wobei relevante Ergebnisse standortübergreifend zur Weiterentwicklung des Netzwerks genutzt werden.

7. Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

Die hier beschriebene Qualifizierungsstruktur tritt an allen Standorten spätestens zum **01.01.2027** verbindlich in Kraft. Mit Beschluss dieses Handbuchs beginnt eine Übergangsphase, in der die zuständigen Standorte eigenständig entscheiden können, zu welchem Zeitpunkt sie die Regelungen dieses Handbuchs am jeweiligen Standort umsetzen. Eine frühere Einführung der neuen Qualifizierungsstruktur ist somit standortspezifisch möglich.

Netzwerk Hochschuldidaktik NRW – Handbuch Qualifizierungsprogramm

Für Teilnehmende, die ihre Qualifizierung vor dem Inkrafttreten der neuen Regelungen begonnen haben, gelten grundsätzlich die zum Zeitpunkt ihres Programmstarts gültigen Regelungen. Die zuständigen Standorte stellen sicher, dass begonnene Qualifizierungswege ohne Nachteile für die Teilnehmenden abgeschlossen werden können. Hierzu können standortspezifische Übergangsregelungen getroffen werden.

Teilnehmende können unabhängig vom Zeitpunkt ihres Programmstarts nach eigenem Ermessen in die neue Qualifizierungsstruktur wechseln. Bereits absolvierte Qualifizierungsleistungen werden anerkannt und auf die Anforderungen dieses Handbuchs angerechnet, sofern eine inhaltliche Zuordnung zu den vorgesehenen Modulen und Themenfeldern möglich ist.

Für Teilnehmende, die ihre Qualifizierung nach Einführung der neuen Qualifizierungsstruktur am jeweiligen Standort beginnen, gelten automatisch die Regelungen dieses Handbuchs.

8. Netzwerkuniversitäten

Die Bestimmungen der einzelnen Standorte sind zu beachten. Treten Sie dazu mit folgenden Personen in Kontakt

RWTH Aachen

[ExAcT - Excellent Academic Teaching](#)

Julia Körner

(0241) 80 91200

julia.koerner@exact.rwth-aachen.de

Universität Bielefeld

[Zentrum für Lehren und Lernen](#)

Dr. Alessa Hillbrink

(0521) 106 86756

zertifikat_lehre@uni-bielefeld.de

Ruhr-Universität Bochum

[Zentrum für Wissenschaftsdidaktik - Hochschuldidaktik](#)

Dr. Robin Matz

(0234) 32 15222

robin.matz@rub.de

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

[Bonner Zentrum für Hochschullehre](#)

Dr. Barbara Kehler

(0228) 73 60247

bzh-qualifizierung@uni-bonn.de

Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

[Referat W - Wissenschaftlicher Dienst](#)

Guido Klaes

(0228) 99629 8129

Guido.Klaes@hsbund.de

Technische Universität Dortmund

[Zentrum für HochschulBildung - Bereich Hochschuldidaktik](#)

Dr. Katrin Stolz

(0231) 755 5536

katrin.stolz@tu-dortmund.de

Universität Duisburg-Essen

[Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung](#)

Daniela Filetti-Krause

(0203) 379 7002

daniela.filetti-krause@uni-due.de

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

[Service-Center für gutes Lehren und Lernen](#)

Natalie Böddicker

(0211) 81 11546

natalie.boeddicker@hhu.de

FernUniversität in Hagen

[Zentrum für Lernen und Innovation](#)

Alexander Sperl

(02331) 987 4243

hochschuldidaktik@fernuni-hagen.de

Universität zu Köln

[Zentrum für Hochschuldidaktik](#)

Dr. Ursula Gießmann

(0221) 470 1462

ursula.giessmann@uni-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln

[Qualifizierung und Beratung für Lehrende](#)

Melanie Sauer-Großschedl

(0221) 4982 4540

melanie.sauer@dshs-koeln.de

Universität Münster

[Zentrum für Hochschullehre](#)

Dr. Jens Riehemann

(0251) 83 39478

j.riehemann@uni-muenster.de

Deutsche Hochschule der Polizei

[Projektbüro "Digitale Lehre" - Hochschuldidaktik](#)

Jenny Krüger

(0250) 180 6209

hochschuldidaktik@dhp.de

Universität Paderborn

[Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik](#)

Judith Osthushenrich

(0525) 160 4313

judith.osthushenrich@uni-paderborn.de

Universität Siegen

[Zentrum zur Förderung der Hochschullehre](#)

Sandra Schönauer

(0271) 740 3006

sandra.schoenauer@uni-siegen.de

Universität Witten-Herdecke

[Hochschuldidaktik](#)

Jan Smetana

(02302) 926 78609

jan.smetana@uni-wh.de

Bergische Universität Wuppertal

[Servicestelle akademische Personalentwicklung \(SaPE\)](#)

Anna Thorn-König

(0202) 439 5196

athorn@uni-wuppertal.de